

Qualitätssiegel SEK-Mitgliedschaft

In der Generalversammlung des SEK/SVIT von Anfang Mai ist David Hersberger zum Nachfolger des bisherigen Präsidenten Daniel Conca gewählt worden. ImmoBilia hat ihn zu seinen Zielen befragt.



• BIOGRAPHIE

Dr. David Hersberger ist ein profunder Kenner der aktuellen Bewertungsszene in der Schweiz. Er hat mit einem immobilienwirtschaftlichen Thema promoviert und vor seiner Tätigkeit als Bewertungsexperte praktische Erfahrung als Architekt erworben. David Hersberger ist tätig für private und institutionelle Auftraggeber sowie für behördliche Auftraggeber und Gerichte. Er ist seit 2008 Vorstandsmitglied der SEK. Daneben ist er VR-Präsident der Swiss Valuation Group AG, einer gesamtschweizerischen Bewertungsgesellschaft, die sich auf die Bewertung von Immobilienportfolios spezialisiert hat. ●

CORINA ROELEVELN-MEISTER* ●

– David Hersberger, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zum Präsidenten der Schweizerischen Schätzungsexperten-Kammer SEK. Wie präsentiert sich die Kammer bei Ihrem Amtsantritt?

– Die SEK ist der grösste Fachverband von geprüften und unabhängigen Bewertungsexperten in der Schweiz. Sie besteht seit 1986 und zählt rund 250 Mitglieder. Der Verband verfügt über eine grosse Kontinuität und gute Organisation.

– Was reizt Sie am Amt des Präsidenten?

– Präsident des SEK zu sein, bietet mir die Möglichkeit, einen aktiven Beitrag für den Verband zu leisten und ihn ein Stück weiterzubringen. Andererseits bringt dieses Amt auch eine grosse Verpflichtung gegen-

über Verband und Mitgliedern mit sich. Ich habe grossen Respekt vor dem, was bisher geleistet wurde.

– Was wird sich bei der SEK unter Ihrer Präsidenschaft ändern?

– Grundsätzlich strebe ich die Fortführung bestehender und bewährter Strukturen an. Einige Tätigkeiten kamen in der Vergangenheit aufgrund der hohen Belastung von Vorstand und Mitgliedern zu kurz, ihnen will ich mich besonders widmen. So sollen die Mitglieder vermehrt Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch erhalten. Ich möchte zudem die Kommunikation inner- und ausserhalb des Verbandes optimieren. Heute wird die SEK von der Öffentlichkeit noch zu wenig wahrgenommen und ist vor allem in der Branche ein Begriff. Ebenfalls zu wenig bekannt ist die Tatsache, dass Schätzungsexperten zur Aufnahme im Verband ein As-

essment durchlaufen und Praxiserfahrung nachweisen müssen. Im Bewertungswesen ist diese Professionalität von den Anforderungen her in der Schweiz ein Einzelfall und erklärt auch, dass die Zahl der Mitglieder beispielsweise unter derjenigen des Schweizerischen Immobilienschätzerverbandes liegt. Indem Auftraggeber auf die Tätigkeit des Verbandes aufmerksam werden, erhalten die einzelnen Bewerter einen echten Mehrwert für ihre Mitgliedschaft.

– Wie wollen Sie diese Bekanntheit konkret fördern?

– Die SEK bietet ja Weiterbildungsveranstaltungen an. Bisher wurden dazu nur Mitglieder der SEK eingeladen, unter anderem auch darum, weil man das Ausbildungswesen des SVIT nicht konkurrenzieren wollte. In Zukunft scheint es mir wichtig, dass zu diesen Veranstaltungen auch Nicht-Mitglieder eingeladen werden. Mit Publikationen über Veranstaltungen der SEK soll die Aufmerksamkeit ebenfalls erhöht werden.

– Anlässlich der Generalversammlung sind Daniel Conca, der bisherige Präsident, und Daniel Lehmann aus dem Vorstand zurückgetreten. Ist es schwer, zwei neue Vorstandsmitglieder zu finden?

– In den letzten Jahren war der Vorstand relativ kontinuierlich besetzt, und auch heute bin ich überzeugt davon, dass einige Mitglieder an der fachlichen Mitwirkung im Vorstand interessiert sind. Allerdings ist es für die Einzelnen schwierig, den zeitlichen Aufwand abzuschätzen. Viele Schätzungsexperten sind Selbstständigerwerbende und üben ihre Verbandstätigkeit vorwiegend ehrenamtlich aus. Daniel Lehmann wird glücklicherweise auch ohne Einsitz im Vorstand seine Aktivitäten im Schulungswesen weiterführen.

– Wo sehen Sie die zentralen Aufgaben der SEK?

– Die SEK-Mitgliedschaft ist ein Qualitätssiegel in der Branche und stellt für jedes Kammermitglied einen Mehrwert dar. Um dies sicherzustellen muss die Kammer eine hohe Reputation haben und einen grossen Bekanntheitsgrad. Eine wichtige Aufgabe ist die Durchführung des Aufnahme-Assessments für interessierte Schätzungsexperten, um deren Wissens- und Erfahrungsvoraussetzungen abzuklären. Eine weitere ist die Kontakt- und Wissensvermittlung gegenüber und unter den Mitgliedern. Dies geschieht an Seminaren, Er-

fa-Tagungen und anderen Anlässen wie der Generalversammlung. Die Mitglieder der SEK sind auch im Ausbildungswesen aktiv, sei es als Dozenten oder Prüfungsexperten.

– Wie beschreiben Sie das Verhältnis zu anderen Verbänden im Schätzungs-wesen?

– Grundsätzlich ist das Verhältnis zu anderen Fachverbänden gut. Die bestehenden Fachverbände sind in der Schweiz unterschiedlich ausgerichtet und haben dadurch unterschiedliche Verbandszielsetzungen und Mitglieder. Bei den Lehrmeinungen bestehen teilweise Differenzen, die wir aber immer fachbezogen diskutieren.

– Dem Laien präsentiert sich das Schätzungs-wesen in der Schweiz relativ un-einheitlich, beinahe ungeordnet. Trägt dieser Eindruck?

– Meist erfolgen Schätzungsaufträge durch persönliche Kontakte oder regionale Verbundenheit. Die uneinheitliche Struktur, die Sie ansprechen, stellt deshalb kein Problem dar. Aufgrund unserer strengen Aufnahmebedingungen geniessen unsere Mitglieder jedoch ein hohes Vertrauen bei den Auftraggebern.

– Gibt es aus Ihrer Sicht Optimierungsmöglichkeiten?

– Dies ist eine schwierige, aber wichtige Frage. Dazu bestehen verschiedene Ansätze, sei es, die Bekanntheit unseres Verbandes noch zu erhöhen oder eine Personenzertifizierung (SEC) anzustreben. Damit liesse sich die Qualität der Schätzungsexperten heute und in Zukunft sicherstellen. In der Schweiz gibt es meines Wissens erst rund sieben zertifizierte Schätzungsexper-

ten – eine Zahl, die kaum rasch ansteigen wird. Die Hürden hinsichtlich Zeit und Geld sind sehr hoch. Ich selbst verfüge aus persönlichen Interessen über die Gerichtszertifizierung.

– Wie präsentiert sich das Schätzungs-wesen im Ausland?

– Im Ausland ist die Organisation sehr unterschiedlich. Mir persönlich sind die Verhältnisse in Deutschland am besten bekannt. Dort herrscht eine viel stärkere Reglementierung als bei uns. Unterschiedliche Vorgehensweisen entstehen bei uns, indem in der Ausbildung immer wieder neuere Lehren unterrichtet werden und gleichzeitig ältere Werke noch immer als Leitlinie gültig sind.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, die in Deutschland ein

ANZEIGE



E+S ASW

ABACUS präsentiert die neue Software-Gesamtlösung für das Immobilienmanagement

- > Universell einsetzbar – von kleinen bis grossen Immobilienverwaltungen
- > Integrierte Gesamtlösung für sämtliche Bedürfnisse der Immobilienbranche
- > Web-basierend für Nutzung übers Internet
- > Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit Immobilien-Profis
- > Sicherheit und Kontinuität vom führenden Schweizer Hersteller von Business Software

www.abacus.ch



realSITE